

Berlin, den 18. 6. 19.

Mein Lieb, wie froh war ich heute früh, als mich Dein herziger Brief hier empfang, und wie froh bin ich noch, indem ich ihn immer wieder lese! Aus jedem Worte jubelt Glück, und ich kann es noch garnicht fassen, dass ich es sein soll, der Dir soviel Glücksgefühl gibt. Wie alle Geschenke, so lässt sich auch dieses Geschenk Deiner Liebe niemals verdienen, man kann nur dankbar und froh nehmen und versuchen zu vergelten. Und Liebe lässt sich nur mit Liebe vergelten; das will ich versuchen, Liebe sollst Du bei mir nie vermissen, und wenn uns das Schicksal ein langes Leben beisammenlässt, niemals, niemals. Ich habe noch immer etwas gezagt und mich zurückgehalten, weil ich dem Gedanken nicht Raum zu geben wagte, dass nach dem jäh zerstörten Lebensglück, das mir mit meiner armen Rahel ins Grab sank, mir ein neuer Frühling erblühen könnte. Einmal habe ich alle Bedenken und Vernünftigkeiten fallen lassen, an unserem entscheidenden letzten Maitag - und das war gut. Ich folgte nur der Stimme des Gefühls, und es gibt unwiederbringliche Augenblicke, wo die Herzen und Hände unter einem höheren Zwange sich suchen. Jetzt erlebst Du, wie das Wunder der Liebe auch Pech verwandelt, wie in ihrem Lichte alles licht und klar und gut wird, alle Wege aufwärts führen, alle Unrast versinkt, alles Wollen einfach und fest wird. Du schenkst Dich mir, und ich nehme Dich, wie Du bist, und will Dich nicht anders. Du wirst auch mich nehmen müssen, wie ich bin, und Du sollst Dir kein Idealbild machen. Du wirst einen schwerblütigen und ernsten Mann bekommen, der durch eine harte Schule gegangen ist, einen ringenden Menschen mit Mängeln im grossen und kleinen, mit Zweifeln an sich selbst und Skepsis gegen die Welt, aber mit dem Glauben an die Macht der Güte und der Wahrheit. Das soll das reinigende Feuer unserer Liebe sein, dass wir unsere Schlacken in ihm ausglühen, uns stützen und ergänzen, mahnen und läutern und vor allem - lieben. Den Kampf um das menschliche Ich, der für einen zu schwer ist, den wollen wir gemeinsam führen. Was heisst Mensch? Zerrissen ist der Mensch auf ewig in Mann und Weib, und ein volles Menschentum kann nur da sein, wo Mann und Weib zusammentreffen, der Mann und seine Frau, die Frau und ihr Mann. Wir wollen so werden, wie wir es von unseren Kindern wünschen. Unsere Kinder! Gretel, wird Dir warm und froh, wenn Du daran denkst, dass wir Kinder haben werden? Du bist die Frau, von der ich Kinder haben will; bin ich der Mann, den Du als Vater Deiner Kinder willst? Raum ist alles gut, das ist der schtteste Prüfstein der Liebe.

Mehr brauchen wir jetzt nicht zu wissen. Noch wissen wir ja wenig genug voneinander; aber wir werden bald mehr wissen, wenn wir erst wieder mit einander plaudern können. Ich möchte sobald als möglich zu Dir kommen. Heute Nachmittag habe ich eine Besprechung wegen der Übernahme des Palastina - Antes, von der es hauptsächlich abhängen wird, wann ich kommen kann. Ich gebe Dir dann sofort Nachricht.

Wie schön werden unsere Tage in Bütz werden! Da werden wir einmal alles Trübe und Schwere vergessen, fröhlich sein wie die Kinder, lachen, laufen, spielen und glücklich sein. Jeden Morgen wenn wir aufstehen, werden wir froh sein, dass gestern ein Tag war und heute wieder ein Tag sein wird. Und wenn es auch nicht viele Tage sein werden, so wird es doch ein Schatz sein, von dem wir viele Tage zehren werden. Wir wollen Glück hamstern.

Nun ruft man mich zum Essen. Leb wohl, mein Liebling, wache und träume in dem sicheren Bewusstsein, das ich dir gehöre. Ich streichelte dir die Wange und schau dir in die schwarzen, guten Augen.

Dein
Eli

Fräulein

Grete Heilborn

Ostseebad. Binz auf Rügen

Haus Hindenburg. Strandpromenade.

Dr. Auerbach
Berlin-Wilmersdorf
Uhlandstr. 110/111

6